

„Ostara! Fest der Freude! Fest des Friedens!“
riefen sie, und noch einmal umarmte Karl die zum
Morde Erschienenen. Dann begab er sich mit ihnen
in die Königsburg.

Das war das erste Osterfest der Christen.

Widukinds und Abbios Unterwerfung schuf dem
großen Karl einen größeren Sieg, als sein Schwert
jemals zu erringen vermocht hätte. Fast alle Sachsen
huldigten dem Auferstandenen und doppelt freudig ward
Ostara im folgenden Jahre gefeiert, brannte auch kein
heidnisches Opferfeuer mehr.

„Es ist gut so, wie es gekommen ist,“ sagte Rutrun
und wiegte den Sohn Waltharis auf den Armen.
Sie trug ihn auch zur Kirche. An dem Taufstein
standen aber Hand in Hand die Schildbrüder und in
ihrer Mitte Karl, der Franken großer König.

